

Podiumsdiskussion
Russische Alternativen:
Russland auf dem Weg in die Isolation?

24. September 2014, 19:00-21:00 Uhr
Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8, 10117 Berlin
(deutsch-russisch mit Simultanübersetzung)

Die mit dem Ukraine-Konflikt verbundene innenpolitische Mobilisierung hat Russland verändert. Die Abgrenzung vom liberalen Westen ist zur tonangebenden Ideologie geworden. Die Medienlandschaft hat auch die letzten Reste ihrer einstigen Vielfalt verloren. Die Macht des Präsidenten wirkt unangreifbarer denn je, seine Popularität ist in bisher unerreichte Höhen gestiegen. Zwar muss die Wirtschaft mit den langsam wirksamen Folgen der internationalen Sanktionen zurechtkommen, aber eine Mehrheit der Bevölkerung ficht das, zumindest vorerst, nicht an.

Die Gesellschaft erscheint, Meinungsumfragen zufolge, in der Ukraine-Krise konsolidiert wie nie zuvor seit dem Ende der Sowjetunion. Abweichende Meinungen finden kaum gesellschaftliche Resonanz und werden von vielen als Verrat „an den nationalen Interessen“ angesehen.

Das Verhältnis Russlands zur EU und den USA verschlechtert sich beinahe täglich. An die Stelle von Kooperation ist erneut Konfrontation getreten. Die einstige Idee einer strategischen Partnerschaft von Europa und Russland zur Modernisierung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wirkt wie aus einer anderen Zeit.

Sind diese Entwicklungen auf Dauer angelegt? Welche Brüche, welche Erneuerungspotenziale gibt es in Russland? Wie kann/wie soll sich die EU gegenüber Putins Russland verhalten?

BEGRÜßUNG **Dr. Gabriele Freitag**, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.

PODIUM: **Lew Gudkow**, Direktor des Lewada-Zentrums, Moskau

Maria Lipman, Politikwissenschaftlerin, Moskau

KOMMENTARE: **Andreas Schockenhoff**, MdB, Stellv. Fraktionsvorsitzender CDU/CSU

Marieluise Beck, MdB, Mitglied im Auswärtigen Ausschuss, Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

MODERATION: **Ralf Fücks**, Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Die „Russischen Alternativen“ treten als Veranstaltungsformat die Nachfolge der „Chodorkowski-Debatten“ an, die seit 2007 etwa halbjährlich in Moskau stattfanden. Hier suchten Vertreterinnen und Vertreter der demokratischen und liberalen Opposition, aus Think Tanks und Zivilgesellschaft Auswege aus der Stagnation. Wie die „Chodorkowski-Debatten“ werden auch die „Russischen Alternativen“ in Abständen in Berlin stattfinden, um über die innerrussischen Diskussionen zu informieren und eine deutsch-russische Gesprächsplattform zum kritischen Austausch über alternative Entwicklungswege zu bieten.